OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Jahresbericht 2019

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Inhalt

Vorwort 2

Schwerpunktthema Seniorenhilfe 3
Umsetzung des Stiftungsgedankens der Stiftung Sondervermögen Baumeister 3
Gerhard Richter in eine konkrete Konzeption für OBDACH e.V.
Bericht aus der Leitung der Seniorenhilfe 4
Berichte der Sozialarbeiter über die praktische Umsetzung 5

Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit 8
Jahresausflug 8
Besuch von Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung 9
Aktionswoche Armut 9
Ein Beispiel für einen positiven Werdegang bei OBDACH e.V.
und das neue Teilhabechancengesetz 10

Ehrenamt 10

Ausblick 10

Verein 12
Organigramm 12
Vorstand und Personal 12
Gedenken an unsere Verstorbenen 13
Neue Spendenoptionen: Paypal, Giropay, Kreditkarte 13
Ein Auto für unser Arbeitsteam 13
Zahlen und Fakten 14
Einnahmen und Ausgaben nach Bereichen 15
Wirkungsbeobachtung der Betreuungsarbeit 16

Förderer und Spender 16

Finanzen 18
Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins 19
Gewinn- und Verlustrechnung 20
Bilanz 22

Stiftung 24

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

VORWORT

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 hat OBDACH e.V. wieder einen großen Teil zur Reintegration von Menschen am Rande unserer Gesellschaft beigetragen. Hierauf sind wir stolz und wissen, dass diese Tätigkeit auch weiterhin notwendig sein wird. Eine Ruhepause, oder das umgangssprachliche „Füße Hochlegen“ oder „Zurücklehnen und Ausruhen“ ist uns mit Sicherheit nicht gegönnt, und es ist nicht abzusehen, wann wir in diesen Genuss kommen werden.

Nach einem sehr umbauträchtigen Geschäftsjahr 2018 haben wir in diesem Jahr weitaus weniger Renovierungen und Sanierung zu bewältigen gehabt. Es blieben natürlich die üblichen Arbeiten, die bei einem Auszug oder Mieterwechsel anfallen, aber überschaubar und im Rahmen. Wir konzentrierten uns auf Gartenanlagen und Flächen, die unsere Bewohner in ihrer Freizeit nutzen können. Weiterhin mussten wir einen Personalwechsel bewerkstelligen, denn unser langjährig tätiger Hausmeister ging zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihn konnten wir mit Unterstützung der Heidelberger Dienste einen durchaus adäquaten Ersatz finden. In diesem Zusammenhang schafften wir ein Fahrzeug an, das merklich für Zeiteinsparung und Verkürzung der Wegezeiten sorgt.

All diese Aktivitäten sind nicht möglich ohne die großzügigen Spenden unserer Mitglieder und Gönner und der aktiven Unterstützung unserer Mitarbeiter. Ihnen allen an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“, auch im Namen aller unserer Betreuten. Wir verpflichten uns, auch im kommenden Geschäftsjahr unsere Aufgaben gewissenhaft und gemäß unserer Vereinssatzung zu erfüllen und bitten Sie alle herzlich, uns auch weiterhin mit ihren großzügigen Spenden, tatkräftiger Hilfe und persönlichem Engagement nach Kräften zu unterstützen.

Vorstand OBDACH e. V.

SCHWERPUNKTTHEMA SENIORENHILFE OBDACH E.V.

Eine wohlhabende Heidelbergerin mit großem Engagement für soziale Themen ermöglicht mit ihrer Stiftung „Sondervermögen Baumeister Gerhard Richter“ finanzielle Hilfen, die älteren bedürftigen Personen aus Heidelberg ohne oder mit nicht ausreichendem Pflegegrad bei ihrer Alltagsbewältigung zugutekommen sollen.

Unser Verein betreut zurzeit 33 Personen, die über 60 Jahre alt sind. Viele davon benötigen Unterstützung bei der Haushaltsführung, bei Einkäufen oder Arztbesuchen. Diesen oft zeitintensiven Aufgaben haben sich bisher die betreuenden Sozialarbeiter neben allen anderen Aufgaben angenommen. Nachdem der Stiftungsvorstand unseren Verein kennengelernt und eine dreijährige finanzielle Unterstützung zugesagt hatte, wurde unser Projekt „Seniorenhilfe“ Ende 2018 ins Leben gerufen.

Im ersten Quartal 2019 wurde intensiv geplant und die personelle und inhaltliche Struktur festgelegt. Da sich die Betreuten aus dem Seniorenprojekt nur sehr eingeschränkt bewegen können, sind wir sehr dankbar, dass aus Stiftungsmitteln auch ein PKW angeschafft werden konnte.

Auch unsere Waschküche wird intensiv durch das Seniorenhilfeprojekt in Anspruch genommen. Die Aufstockung von Waschmaschinen und Trocknern verdanken wir ebenfalls den bereitgestellten Stiftungsmitteln.

Mittlerweile ist aus den ersten Umsetzungsschritten eine feste Struktur entstanden.

U. Vanselow, Geschäftsstellenleitung

Umsetzung des Stiftungsgedankens der Stiftung Sondervermögen Baumeister Gerhard Richter in eine Konzeption für OBDACH e.V.

Hauswirtschaftliche und soziale Unterstützung für ältere Menschen

I. Ziele

- Verbleib älterer Menschen in ihrer häuslichen Umgebung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Förderung selbständiger und selbstbestimmter Lebensführung

II. Zielgruppe

1. Von OBDACH e.V. betreute ältere Menschen, die aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters oder aufgrund von Erkrankungen oder durch sonstige körperliche Einschränkungen, alltagspraktische Unterstützung bei Haushaltsführung, Einkäufen oder sonstigen Erledigungen (z.B. Arztbesuche) benötigen.
2. Von OBDACH e.V. betreute ältere Menschen, die unter Einsamkeit leiden und deren subjektiv schwer empfundene Lebenssituation durch einen Besuchsdienst verbessert werden kann.

III. Aufgabe und Maßnahmen

Hauswirtschaftliche Hilfen (Einkaufen, Putzen, Fahrdienste, Wäschepflege)

- Aufsuchen des Klienten und Feststellung des Bedarfes
- Festlegung der Unterstützungsform und Stundenanzahl
- Begleitung der Maßnahme und ggf. Anpassung der Hilfe

Sozialer Besuchsdienst

- Konkretisierung des Bedarfs durch den zuständigen Sozialarbeiter

- Kontinuierliche Betreuung
- Fahrdienste zum Frühstückstreff

Akute Unterstützung für Menschen in Krisensituationen

- Erhebung des Bedarfs
- Festlegung der Unterstützungsform und Stundenanzahl
- Dauer der Unterstützung bis zur Herbeiführung von Leistungen aus Krankenkasse oder Pflegekasse

IV. Vermittlung und Arbeitsweise

- Gewinnung von Mitarbeitern für Leitung und Hilfe / Vernetzung mit dem Beschäftigungsprojekt von OBDACH e.V.
- Erstellen einer Klientenkartei

V. Aufgabenbeschreibung Leitung/ Koordination der Seniorenhilfe

- Erfassen von Bedarf und Unterstützungsmenge
- Dokumentation der Unterstützung
- Erfassung der Einsätze in Statistik
- Mitarbeiterführung / Anleitung
- Durchführung regelmäßiger monatlicher Austauschrunde für Helfer

Aufgabenbeschreibung Helfer/ Mitarbeiter

- Durchführung der festgelegten Hilfen
- Dokumentation
- Teilnahme an Austauschrunden

VI. Qualitätssicherung Evaluation

- Regelmäßige Leitungstreffen (Verwaltung und Koordination) zu Vermittlungsgeschehen und operativem Bereich
- Regelmäßiger, monatlicher Erfahrungsaustausch der Helfer mit Überprüfung der Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Einsatzstatistik mit Auskunft über Hilfebedarf und Vermittlungsstruktur

Schulung / Begleitung der Mitarbeiter

- Bedarfsorientierte Einzelfallbesprechungen
- Schulung der Mitarbeiter/ Schweigepflicht
- Möglichkeiten der Fortbildung

VII. Finanzierung

Finanzierung der Seniorenhilfe durch Stiftung Sondervermögen Baumeister Gerhard Richter

Geplanter Personalaufwand
1 Koordinationsstelle auf 450€ Basis
3-4 Mitarbeiterstellen auf 450€ Basis

Sachaufwand
Anschaffung eines Fahrzeugs
Anschaffungen im Rahmen der Weiterentwicklung
Fortbildungen der Helfer

C. Simpfendörfer-Girmond, Sozialarbeiterin

Bericht aus der Leitung der Seniorenhilfe

Zum 01. April 2019 wurde mit der „Seniorenhilfe“ ein ganz neuer Bereich ins Leben gerufen. Die wertvolle und zeitaufwändige Arbeit der Sozialarbeiter benötigte dringend Unterstützung: oft können sich unsere Betreuten altersbedingt oder aufgrund von Erkrankungen nicht mehr ausreichend um alltägliche Dinge wie z.B. das Aufräumen, Putzen, Einkaufen oder Wäschewaschen kümmern. Zusammengefasst sind das „haushaltsnahe Dienstleistungen“, die hier nötig waren. Bereits ab 15. April 2019 gab es durch den ersten Mitarbeiter konkrete Unterstützung bei den ersten fünf Klienten.

Zum 01. Mai 2019 kamen eine Mitarbeiterin und ein weiterer Mitarbeiter dazu. Zum Teil konnten und können wir hier sogar eigenen Betreuten eine Möglichkeit geben, durch stundenweise Beschäftigung wieder zurück ins Arbeitsleben zu finden.

Schon im Juni 2019 waren es dann vier Mitarbeiter auf Minijob-Basis, die insgesamt 14 Klienten versorgen konnten! Schnell zeigte sich, wie wichtig diese regelmäßigen Einsätze sind und es entwickelte sich ein freundschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Betreuten. Um neben den wichtigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten auch Fahrten zum Einkaufen, zu Ärzten und Kliniken übernehmen zu können, wurde im Herbst 2019 ein Pkw für die Seniorenhilfe angeschafft, der auch ausreichend Platz in einem hohen Kofferraum bietet, um einen Rollstuhl oder Rollator zu transportieren. Durch diese Flexibilität konnte dann sogar ein „Wäsche-Service" gestartet werden: bei Klienten, die z.B. keine eigene Waschmaschine besitzen oder die mit großen Wäschestücken (Bettwäsche etc.) überfordert sind, wird die Wäsche abgeholt, in unserer Waschküche gewaschen, getrocknet, und danach wieder hingebracht.

Seit November 2019 betreuen wir insgesamt 17 Klienten und durch die Erweiterung unserer Angebote werden es bald sogar noch mehr: um Menschen aus ihrer Isolation zu holen, werden zum Beispiel Fahrten zum Frühstücks-Treff in der Bahnhofstraße oder ein gemeinsamer Einkauf organisiert. Uns macht es Freude, wenn wir helfen und unterstützen können, und die positiven Rückmeldungen zeigen uns, dass wir damit auf einem guten Weg sind!

B. Hoffmann, Leiterin Seniorenhilfe

Berichte der Sozialarbeiter über die praktische Umsetzung

Die Seniorenhilfe – ein Segen für den Verein

Einige meiner Klienten profitieren in hohem Maße von unserem neuen Angebot. Einer, der körperlich nicht mehr in der Lage ist, seine Wohnung sauber zu halten, erhält zweimal wöchentlich Unterstützung beim Putzen und Wäsche waschen. Seine Wohn- und Lebensqualität hat sich dadurch signifikant verbessern können. Er ist sehr dankbar dafür. Schließlich bedeutet es für ihn auch, dass ein Verbleib in seinem gewohnten Umfeld weiterhin möglich ist. Alternativ wäre ein Umzug in eine stationäre Einrichtung unumgänglich gewesen, um weitere Verwahrlosung und damit verbundene Verelendung zu verhindern.

Ein weiterer Betreuter, der zwar seine unmittelbare Umgebung noch selbst sauber halten kann, aber aufgrund fortgeschrittener Osteoporose und Muskelschwund sehr mobilitätseingeschränkt ist, wird regelmäßig von Mitarbeitern der Seniorenhilfe besucht. Es wird für ihn eingekauft und einmal die Woche wird er mit dem Dienstauto zum Vereinstreff in die Bahnhofstraße gefahren. Diesen Weg würde er alleine nicht mehr schaffen. Durch diese Besuche und Fahrdienste erfährt er persönliche Zuwendung und kann weiterhin seine sozialen Kontakte mit den anderen Treff-Besuchern pflegen. Ohne diese Möglichkeit wäre er zu Hause alleine und sehr einsam. Für diese beiden Klienten haben wir inzwischen eine Pflegegradeinstufung beantragt, um auch auf diesem Wege noch Unterstützung für ihre Situation zu erhalten, aber es ist noch keine Entscheidung ergangen. Wir

sind sehr froh, dass über das Seniorenprojekt unbürokratisch, flexibel, individuell bedarfsgerecht und vor allem zeitnah Hilfe geleistet werden kann.

Andere Betreute, einer davon krebskrank, wurden wiederholt zu Arztterminen gefahren und wieder abgeholt. Auf sich gestellt diese Fahrten zu organisieren, wäre mitunter recht schwierig gewesen. Es besteht bei vielen Betreuten sowieso eine gewisse Hemmschwelle, überhaupt zum Arzt zu gehen. Durch den „Fahrdienst-Service" wurde hier gewissermaßen ein Stück Motivationsarbeit geleistet und notwendige Arztbesuche konnten realisiert werden.

Und last but not least bedeutet die Seniorenhilfe auch eine große Entlastung für uns Sozialarbeiter und unsere ehrenamtliche Krankenschwester, da gerade zeitaufwendige Arztfahrten wegfallen und das ohnehin knappe Zeitbudget damit nicht weiter strapaziert wird. Somit erbringt die Seniorenhilfe für uns alle eine wesentliche Unterstützungsleistung und ermöglicht eine qualitative Verbesserung unserer Betreuungsarbeit. Ich weiß - offen gestanden - manchmal gar nicht, wie wir all die Jahre ohne die Seniorenhilfe ausgekommen sind!

S. Schulz, Sozialarbeiterin

Strukturelle Entlastung durch die Seniorenhilfe

Unsere Seniorenhilfe bringt nicht nur den Bewohnern Entlastung und neue Lebensqualität, sie schafft auch Ressourcen bei uns Sozialarbeitern. Im Wissen, dass unsere älteren Klienten bestmöglich versorgt sind, können wir uns jüngeren Bewohnern intensiver widmen. Denn auch diese haben oft komplexe gesundheitliche Probleme.

So auch bei Herrn L., einem sehr zufriedenen und positiv denkenden Menschen, der Probleme selbst dann noch nicht sieht, wenn andere schon nicht mehr in der Lage sind, sie zu ertragen. Gleich zu Beginn der Betreuung bemerkten wir, dass er stets in sich gekehrt ist und müde wirkte. Auf Nachfragen antwortete er, dass alles prima sei und er nur ein wenig erschöpft ist. „Jetzt wo Sie nachfragen, kommt mir das aber doch etwas komisch vor", bemerkte er einige Tage später. „Sie müssen sich aber keine Sorgen machen", betonte er in seinem grenzenlosen Optimismus, „es ist alles okay!"

Wir motivierten ihn, trotz seiner Einschätzung einen Arzttermin wahrzunehmen. Es wurde Blut abgenommen und der Blutdruck gemessen. Die Laborergebnisse waren ohne Befund, der Blutdruck jedoch war nahezu lebensbedrohlich hoch, weshalb Herr L. ab diesem Zeitpunkt blutdrucksenkende Medikamente einnehmen muss, die ihm von unserer Krankenschwester wöchentlich gerichtet werden.

Wegen der Müdigkeit, die durch Sekundenschlaf-Attacken zum Ausdruck kommt, wurde Herr L. an einen HNO-Facharzt überwiesen. Dieser sollte die Verdachtsdiagnose einer Schlafapnoe abklären. Nach diversen Untersuchungen bestätigte sich diese Diagnose, weshalb eine weitere Untersuchung im Schlaflabor folgen soll. Dort wird voraussichtlich eine entsprechende Schlafmaske angepasst, die Herrn L. seine Lebensqualität zurückbringt, ohne dass er ständig übermüdet sein wird.

Aufgrund seiner Persönlichkeit begleitete die betreuende Sozialarbeiterin Herrn L. immer zu den Arztbesuchen. Dabei bemerkte unsere Mitarbeiterin, dass Herr L. nicht in der Lage war, Aushänge und Plakate zu lesen. Es folgte daher der Besuch eines Optikers, wo sich zeigte, dass Herr L. stark kurzsichtig ist. Der untersuchende Optiker atmete auf, als er hörte, dass Herr L. nicht als Autofahrer am Straßenverkehr teilnimmt, sondern nur „halbblind als Fußgänger unterwegs war!"

Schon beim Optiker zeigte sich Herr L. völlig begeistert, dass er „plötzlich wieder wahnsinnig viel sehen und erkennen konnte." „Mir ist gar nicht aufgefallen, dass ich nichts sehe", ließ er seine Sozialarbeiterin wissen.

Wie bereits dargestellt, muss Herr L. zu fast allen Terminen zeitaufwendig begleitet werden. Aufgrund unseres hauswirtschaftlichen Angebots stehen diese Kapazitäten glücklicherweise zur Verfügung. Seitdem es uns gelungen ist, Herrn L. zum Arztbesuch zu motivieren, haben sich sein Wohlbefinden und seine Lebensqualität enorm verbessert. Er ist wacher, ansprechbarer und aufnahmefähiger. Außerdem können wir ihn nun auch dafür einsetzen, für unser Büro einkaufen zu gehen.

Nach dem Aufenthalt im Schlaflabor und der Nutzung der verordneten Maske wird sich die Situation von Herrn L. weiter verbessern.

E. Schilcher, Sozialarbeiterin

Übergänge menschenwürdiger gestalten können - dank Seniorenhilfe

OBDACH e.V. bietet ambulant betreutes Wohnen für wohnungslose, alleinstehende Menschen im Erwachsenenalter im Raum Heidelberg an , die eine gewisse Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit im Alltag mit sich bringen. Wir haben mehrere Säulen in unserem Hilfeangebot, die die Betreuung der Klienten unterstützen. Es gibt aber auch einige Lebenslagen unserer Betreuten, wo wir damit an unsere Grenzen stoßen. Manche unserer Klienten kommen im Laufe der Wohnzeit bei uns in eine Situation, in der sich hinsichtlich der selbständigen Lebensführung und der Gesundheit die Lage so verschlechtert, dass von ihnen mehr Hilfen benötigt werden, als wir geben können. Aus diesem Grund ist unsere Hilfe für einige Bewohner nicht ausreichend um ihren Bedarf zu decken.

Seit dem vergangenen Frühjahr konnten wir dank der Stiftung „Sondervermögen Baumeister Gerhard Richter“ bei uns neue unterstützende Kräfte in Form einer Seniorenhilfe installieren. Viele Bewohner haben davon schon profitiert, vor allem die Betreuten, die noch keine Pflegestufe haben, oder denen noch kein Platz im Pflegeheim zur Verfügung steht. Das bedeutet konkret, dass diese Personen nicht selbstständig für sich sorgen können und unser Unterstützungsangebot diese Leistungen nicht abdecken kann. Es geht dabei oft um einfache Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen, Wohnungsreinigung, zum Arzt gehen oder sonstige Aktivitäten, wie die Teilhabe am öffentlichen Leben.

Mit der Seniorenhilfe erfahren unsere Betreuten nunmehr in ihrer kritischen Phase eine wesentliche Erleichterung und fühlen sich nicht allein gelassen. Es wird ihnen praktisch und mental geholfen. Für uns als Sozialarbeiter bedeutet die Arbeit der Seniorenhilfe eine Entlastung, die es uns ermöglicht, unser Kerngeschäft besser zu bewältigen.

Im Laufe meiner Berufserfahrung habe ich nicht selten solche Beispiele erlebt, die von der Seniorenhilfe hätten profitieren können und jetzt die Möglichkeit haben, diese Unterstützung zu bekommen.

Einer der Bewohner, der Nutznießer dieser Hilfen gewesen ist, ist Herr M., der knapp zwei Jahre bei uns gewohnt hat. Herr M. ist durch seinen schlechten gesundheitlichen Zustand sehr eingeschränkt. Er kann nicht ohne Gehhilfe auf seinen Beinen stehen. Er ist gezeichnet von einer Polyneuropathie als Folgeschaden des Alkohol- und Nikotinkonsums.

Er war nur noch bedingt in der Lage, seinen Haushalt selbständig zu führen. Er nahm sehr gerne die Hilfe von der Wohngruppe für bestimmte Angelegenheiten an, Dinge die er nicht alleine bewältigen konnte, weil er körperlich eingeschränkt war. Hierbei benötigte er darüber hinaus auch unsere Unterstützung. Über unser Angebot der Seniorenhilfe kam jemand regelmäßig zu ihm, um das Zimmer und die Wohnung zu reinigen und unterstützte ihn auch, wenn er Hilfe beim Einkaufen brauchte. Er musste regelmäßig zum Arzt gebracht werden und unter ärztlicher Beobachtung bleiben.

Herr M. war sehr froh über alle Personen, die ihm geholfen, ihn begleitet und Zeit mit ihm

verbracht haben. Seine Tage haben dadurch auch eine gewisse Struktur erhalten und er hat Menschen um sich gehabt, konnte soziale Teilhabe erleben. Wir haben diese Übergangsphase mit allen Höhen und Tiefen erlebt und er wäre gerne noch länger bei uns geblieben. Ohne die Hilfestellung von der Seniorenhilfe wäre es nicht möglich gewesen, ihn so lange in seiner Häuslichkeit zu erhalten.

Die Seniorenhilfe ist zu einer wertvollen Unterstützung beim Verein OBDACH e.V. geworden. Sie schließt eine Lücke zwischen der professionellen sozialen Arbeit und den teilweise unzureichenden Angeboten durch die Pflegekasse. Sie übernimmt auch die Arbeit von pflegenden Angehörigen, die bei unseren alleinstehenden Menschen jedoch nicht verfügbar sind.

S. Bamarni, Sozialarbeiter

VERANSTALTUNGEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jahresausflug 2019

Als wir überlegt haben, wohin wir den Jahresausflug machen sollen, kam die Rückmeldung von unseren Betreuten, dass es bei einem Ausflug vor einigen Jahren sehr schön war im Luisenpark. Da dieser gut mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln zu erreichen ist und die Fahrt nicht zu lange ist, haben wir den Vorschlag natürlich gerne angenommen.

Am 28. Mai 2019 war es dann soweit: Wir haben uns bei gutem Wetter morgens getroffen, sind zusammen zur Straßenbahn gelaufen und nach Mannheim gefahren. Zu Beginn haben wir uns von der Aussichtsplattform des Fernmeldeturms in 120 Metern Höhe einen Überblick über den Luisenpark und ganz Mannheim verschafft. Wir alle waren begeistert von diesem Ausblick. Anschließend ging es in den Park, wo wir uns gleich eine Fahrt in der Gondoletta gegönnt und die Sonne genossen haben. Auf der anderen Seite des Sees sind wir ausgestiegen, um von dort durch den Park und die verschiedenen Pflanzen- und Tierschauhäuser zurückzuschlendern. Am Schluss haben wir uns noch auf die Terrasse des Seerestaurants gesetzt und ein leckeres Mittagessen genossen.

Es war ein sehr schöner Tag für uns alle. Und auch an dieser Stelle möchten wir uns bei allen Spendern bedanken, die unseren Jahresausflug erst möglich machen.

Besuch von Stipendiaten der Alexander von Humboldt Stiftung

Die Alexander von Humboldt Stiftung organisiert regelmäßig Studienreisen für Ihre Stipendiaten, die aus allen Ecken der Welt kommen.

Ziel ist es, auch einmal außerhalb des Labors das Land mit seinen Landschaften, Städten, Einrichtungen und Firmen besser kennenzu-

lernen und evtl. auch Kontakte und Freundschaften für das weitere Leben zu knüpfen.

Diese Studienreise 2019 hat eine Gruppe von

ca. 25 Post-Doktoranden in zwei Wochen durch acht deutsche Städte geführt. Besucht wurden beispielsweise die Deutsche Bundesbank in Frankfurt/Main, ein Bio-Hof, das Stadtfest in Münster, sowie die Stiftung Haus der Geschichte der BRD in Bonn. Außerdem stand am 13. August 2019 OBDACH e.V. auf der Agenda der Stipendiaten. Hier erhielten sie durch Herrn Schmucker (Vorstand von OBDACH e.V.) auf Englisch einen Einblick in die Geschichte, die Arbeit und die Abläufe in unserem Verein. Die Gruppe war sehr interessiert und hat sich noch lange ausführlich mit Herrn Schmucker über die verschiedenen Facetten unserer Betreuungsarbeit unterhalten. Wir haben uns über den Besuch und das ehrliche Interesse sehr gefreut und wünschen uns natürlich, dass Informationen über unsere Arbeit und die Themen Obdachlosigkeit, Wohnungsknappheit und Verständnis für Menschen mit besonderen persönlichen Schwierigkeiten auf diese Weise auch weiter in die Gesellschaft getragen werden.

Aktionswoche Armut

Die Aktionswoche fand 2019 vom 13. bis 20. Oktober unter dem Motto „Reich an unsichtbarer Armut“ statt.

Wir haben die Woche mit einem Frühstück in unserem Treff begonnen und alle Interessierten dazu eingeladen, mit uns einen schönen Vormittag zu verbringen. Dabei gab es wieder leckeres Essen vom Rohrbacher Genuss-Reich, wie zum Beispiel Fleischkäse und Kartoffelsalat. Am Dienstag fand dann das Vorkochen für das alljährliche Schlemmerkino im Marriott Hotel statt. Passend zum Film wurden schwedische Köstlichkeiten wie Knäckebrot und Köttbullar von Mitarbeitern von OBDACH e.V. und Manna unter Anleitung des Chefkochs zubereitet. Die fertigen Speisen und das ganze Equipment wurde dann auch vom Marriott Hotel in die Kapelle in der Plöck gebracht, wo am 17. Oktober 2019 das Schlemmerkino stattfand. Gezeigt wurde der Film „Kitchen stories“, in dem es um die Frage geht, was wir über andere Menschen wissen können, wenn wir sie nur beobachten, nicht aber miteinander reden. Und auch dies ist ein Aspekt der Armutswoche und den allgemeinen Angeboten des Heidelberger Bündnisses gegen Armut: mit anderen Menschen ins Gespräch kommen, um sich auszutauschen, der Einsamkeit entkommen, Probleme gemeinsam lösen, Vorurteile fallen zu lassen, etc.

Es war wie immer ein sehr schöner Abend mit vielen Besuchern. Wir bedanken uns bei Manna und dem Marriott Hotel für die tolle Organisation.

Ein Beispiel für einen positiven Werdegang bei OBDACH e.V. und das neue Teilhabechancengesetz

Das Ziel der Arbeit von OBDACH e.V. ist es, Menschen, die lange Zeit große persönliche Probleme hatten und daher nicht mehr mit dem „normalen" Leben mithalten konnten, wieder in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren. Nur so können sie wieder ein würdevolles, selbstbestimmtes und glückliches Leben führen.

Ein schönes Beispiel für einen gelungenen Neustart stellt ein Betreuter von uns dar, der 2006 nach langer Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, einer Haftstrafe und mit einer Suchtproblematik zu uns kam. Es vergingen über zehn Jahre, bis er in der körperlichen und psychischen Verfassung war, wieder zu arbeiten und sich die für ihn richtige Stelle ergeben hat, um Sozialstunden abzuleisten. Er hatte aber immer die Idee vor Augen, dass es möglich ist, sich zu verändern. Bei der neuen Arbeitsstelle konnte er endlich alte Fähigkeiten einsetzen, was ihn gefreut und ihm Selbstbewusstsein gegeben hat, und wurde von seinem Anleiter nicht nur auf einer technischen, sondern auch auf pädagogischer Ebene gut unterstützt. So konnte diese Maßnahme in einen 2 Euro -Job über die Heidelberger Dienste umgewandelt werden und seit 2019 mit dem Teilhabechancengesetz sogar in eine geförderte Vollzeitstelle. Durch die Unterstützung seiner Sozialarbeiterin und den Glauben an sich selbst ist er endlich stabil und geht regelmäßig arbeiten.

Da er so ein positives Beispiel für den sozialen Arbeitsmarkt ist, wurde er im Sommer zu einem Gespräch mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil eingeladen, der seine Arbeitsstätte besuchte. Unser Betreuter ist einer von gut 25.000 Personen, die durch die Mittel des neuen Gesetzes über fünf Jahre gefördert werden. So sollen Langzeitarbeitslose wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt integriert werden. Zudem wurde mit ihm ein Imagefilm für interne Zwecke der Agentur für Arbeit gedreht.

Wir wünschen ihm, dass er stabil bleibt, noch lange Freude an seiner Arbeit hat und sich dadurch irgendwann eine eigene Wohnung leisten kann.

EHRENAMT

Wir sind sehr froh und dankbar, ein so tolles Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern bei uns zu haben. Ohne sie würde vieles so nicht funktionieren im Verein.

2019 gab es nicht viele Veränderungen in den Reihen der Ehrenamtlichen.

Neu hinzugekommen ist zum Beispiel Herr Dr. Staiger, der lange Jahre in den USA gelebt hat, und der sich neben dem Frühstückstreff auch noch um einen Betreuten kümmert, der hauptsächlich Englisch spricht.

Frau Trost, die immer am Freitagmorgen das Frühstück organisiert, feierte 2019 ihr fünfzehnjähriges Jubiläum im Verein. Wir freuen uns sehr über diese langjährige Treue!

All diese Ehrenamtlichen leisten einen unbezahlbaren Beitrag für den Verein und seine Klienten. Sie kümmern sich, hören zu, stehen mit Rat und Tat zur Seite und verhelfen unseren Betreuten damit zu mehr Teilhabe und Selbstbewusstsein und insgesamt zu einem schöneren Leben. Wir bedanken uns ganz herzlich für das großartige Engagement!

AUSBLICK

Das Jahr 2020 stellt den Verein vor nie gekannte Herausforderungen. Die Auswirkungen der Viren-Pandemie sind abhängig von der Disziplin unserer Mitarbeiter und Betreuten bei der Einhaltung der Abstandsregeln und Hygienevorschriften. Dies wird nicht einfach sein, da sich insbesondere in den Wohngemeinschaften Kontakte nicht

immer vermeiden lassen. Bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschusses für diesen Jahresbericht waren wir von bekannten Ansteckungen verschont geblieben.

WOHNUNGEN

Seit Längerem haben wir deutlich mehr Anfragen von wohnungslosen Menschen und auch von anderen Institutionen, die uns Klienten vermitteln wollen. Dem können wir leider nicht entsprechen, weil personelle und räumliche Kapazitäten fehlen. Die aktuelle Auslastung unserer Geschäftsräume lässt keine Erhöhung der Anzahl unserer Sozialarbeiter zu, es fehlen die dafür notwendigen Raumkapazitäten. Damit können wir keine zusätzlichen Wohnungen akquirieren, um sie zimmerweise weiteren zu betreuenden Menschen anbieten zu können.

Eine schöne 1 – 2 Zimmer Wohnung in der Schäfergasse wurde im Jahr 2019 ausgewählt und von der Vermieterin aufwändig saniert, sie steht uns ab Mitte 2020 zur Verfügung. Weitere Anmietungen sind derzeit nicht geplant.

Durch unsere gute finanzielle Ausstattung sind wir in der Lage, den Bestand an eigenen Wohnungen auszubauen. Wir sind seit Jahren auf der Suche von Objekten, die für unsere Belange geeignet sind. Mit weiteren Wohnungen oder Häusern machen wir uns unabhängig vom Vermietungsmarkt, der gerade in Heidelberg im unteren Preissegment immer enger wird. Zusätzlich wären ständig steigende Mieten für uns nicht mehr relevant. Wir arbeiten mit namhaften Immobilienmaklern zusammen und nutzen elektronische Plattformen.

Unsere Wohnungen können wir mit unseren Hausmeistern in einem guten Zustand halten. Bei Auszügen und anschließenden Neuvermietungen haben wir in vielen Fällen weiterhin einen hohen Instandsetzungsaufwand, der häufig nicht durch die einbehaltenen Kautionen gedeckt werden kann.

BETREUUNG

Dem im Jahr 2019 begonnen Projekt „Seniorenhilfe“ sind weite Teile dieses Jahresberichtes gewidmet. In diesem Jahr liegt einer unserer Arbeitsschwerpunkt in der weiteren Optimierung der Betreuung.

Die Virenpandemie beeinflusst unsere Betreuungsarbeit gravierend. Unser Treff ist geschlossen. Um Infektionsketten zu vermeiden befindet sich jeweils nur ein Sozialarbeiter in unserem Standort Bahnhofstr. 3. Die Sozialarbeiter berichten von einer zunehmenden Anzahl von Betreuten, die einem Suchtdruck ausgeliefert sind, der zu nicht mehr nachvollziehbaren Handlungen führt. Für den Vorstand steht die Mitarbeitergesundheit im Vordergrund, deshalb sind auch in der Arbeit mit den Betreuten die Mindestabstände einzuhalten. Dies bereitet Probleme in den Wohnungen, in denen es oft zu eng zugeht.

BESCHÄFTIGUNG

Gerade in den unruhigen Zeiten, die wir momentan erleben, ist eine feste Tagesstruktur für unsere Betreuten eine wesentliche Stütze zur Bewältigung ihrer täglichen Herausforderungen. Daher versuchen wir unsere Angebote weiter aufrecht zu halten. Die Reinigungsdienste in unseren Wohneinheiten laufen weiter, ebenso die Fahrradreparaturwerkstatt und unser Wäscheservice für die Bewohner der Rohrbacher Straße und die von der Seniorenhilfe betreuten Menschen. Temporär können wir freie Stellen u.a. auf den Friedhöfen nicht besetzen.

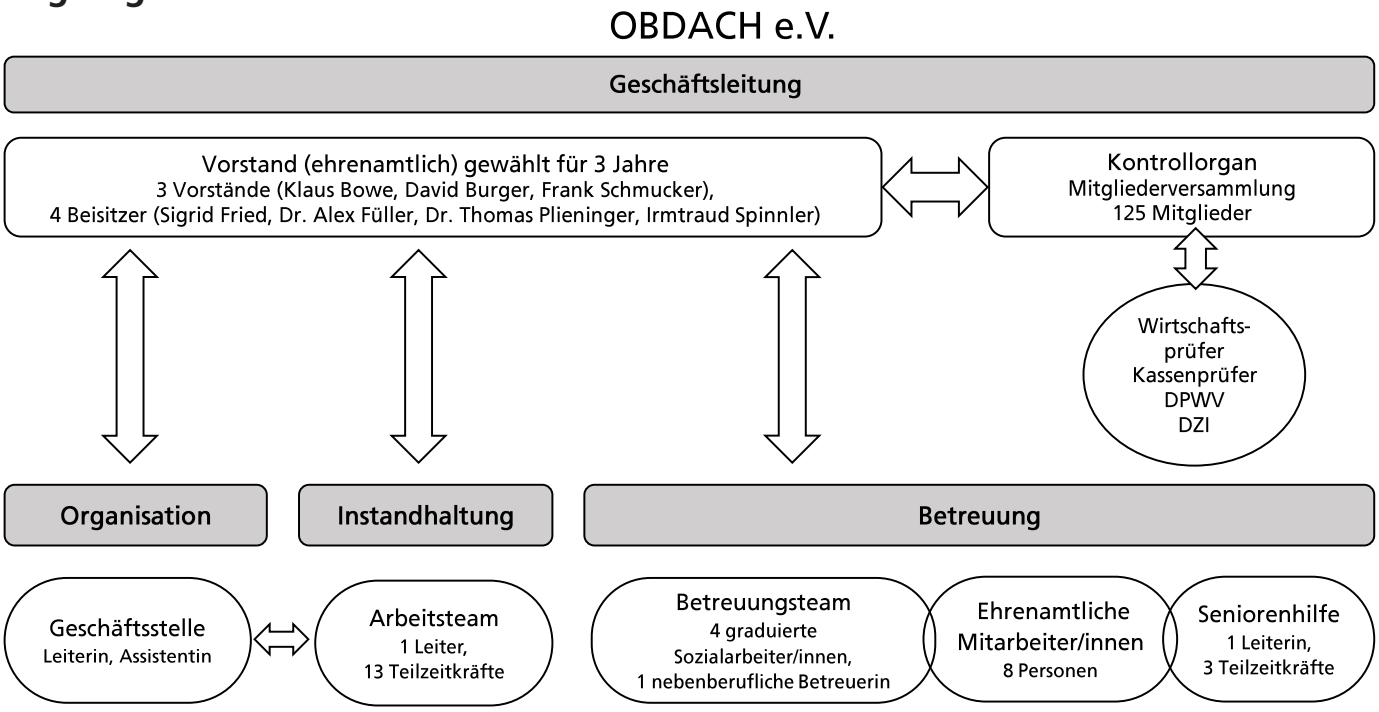
MITGLIEDER, SPENDER, UNTERSTÜTZER

Die Anzahl unserer Mitglieder nimmt erfreulich weiter zu. Austritte erleben wir im Wesentlichen nur bei Todesfällen. Auf unserer Homepage, in Presseveröffentlichungen und in unseren Printmedien informieren wir über unsere Projekte. Unsere Einnahmen durch Spenden haben einen sehr hohen

Stellenwert, erst sie versetzen uns in die Lage, unsere erfolgreiche Vereinsarbeit weiter auszubauen. Wir vertrauen dabei auf die große Anzahl von treuen Spendern, die regelmäßig unsere Arbeit unterstützen. Auch junge Menschen engagieren sich für uns und organisieren Spendenaktionen im Internet.

VEREIN

Organigramm



Stand 31.12.2019

Vorstand und Personal

Der ehrenamtliche Vorstand besteht weiterhin aus Klaus Bowe (Schatzmeister), David Burger und Frank Schmucker. Beisitzer sind Sigrid Fried, Dr. Alex Füller, Dr. Thomas Plieninger und Irmtraut Spinnler.

Der Verein hat 13 Personen fest angestellt: 4 Sozialarbeiter für die ambulante Betreuung, 2 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen für die umfangreichen Aufgaben der Verwaltung, der Organisation und der Öffentlichkeitsarbeit, 2 Hausmeister, 4 Mitarbeiter in der Seniorenhilfe und eine Reinigungskraft.

Unser Frühstückstreff wird von den von uns Betreuten regelmäßig gut besucht, 6 ehrenamtliche Helfer organisieren dies. Weitere nebenberufliche Tätigkeiten übernehmen eine Friseurin und eine pensionierte Pflegedienstleiterin. 1 pensionierte Dame betreut unsere Klientel nebenberuflich. 1 Studentin leitet das Beschäftigungsprojekt „Garten“. Persönliche Patenschaften übernahmen 2 Herren.

Unser Verein ist Mitglied in unserem Spitzenverband Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband DER PARITÄTISCHE, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Stuttgart.

Gedenken an unsere Verstorbenen

2019 war für den Verein ein Jahr mit vielen großen Verlusten.

Im Mai ist Frau Marion Alcock verstorben. Sie hat sich mehr als 20 Jahre ehrenamtlich bei OBDACH e.V. engagiert. Sie war eine Grande Dame, die sich um die Betreuten gekümmert hat, sei es mit Gesprächen, medizinisch, bei Behördengängen oder mit Geldauszahlungen. Auch bei Ausflügen und anderen Veranstaltungen war sie immer dabei. Sie war sehr zugewandt, hat aber auch klare Grenzen gesetzt.

Frau Dörte Klages, die Begründerin von OBDACH e.V., verstarb Anfang August nach langer Krankheit. 1985 entstand durch sie der Verein „Betreute Wohngruppe für alleinstehende Menschen“, nachdem sie nicht mitansehen konnte, wie in einer kalten Nacht eine Gruppe Menschen im Freien ihr Lager aufschlug. Schnell hatte sie für mehr als 50 obdachlose Menschen eine Bleibe organisiert. Sie gründete auch noch einen zweiten Verein „Soziale Nothilfe e.V.“, aus dem sie sich aber 2011 aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste und der drei Jahre später leider wieder aufgelöst wurde. Sie war 70 Jahre mit ihrem Mann Helmut verheiratet und hatte zwei Kinder. 1995 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz am Bunde für ihr großartiges Engagement.

Am 05. August 2019 starb Frau Kunigunde Dinnendahl. Sie fand über Frau Klages zum Verein und war bis zum Schluss eng mit Frau von Dallwitz befreundet. Sie war eine der Damen, die OBDACH e.V. aufgebaut haben. Seit 1993 hat sie den Garten des Vereins mit viel Herzblut geführt. Sie kümmerte sich selbst bis kurz vor ihrem Tod um Betreute für den Verein und auch in Eigeninitiative.

Christa Kock, gestorben im November 2019, war fast 19 Jahre lang Mitglied bei OBDACH e.V. und hat den Verein in dieser Zeit stets großzügig durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von jeweils mehreren Hundert Euro unterstützt. Damit war sie den von uns betreuten Menschen eine große Hilfe. Nun hat sie OBDACH in ihrem Testament bedacht, wofür wir ihr und ihren Angehörigen sehr dankbar sind. Es ist schön zu wissen, dass sie unsere Arbeit so wertgeschätzt hat.

Neue Spendenoptionen: Paypal, Giropay, Kreditkarte

Für eine erweiterte Verfügbarkeit und verbesserte Sicherheit haben wir weitere Zahlungsoptionen für Geldspenden auf unserer Homepage www.obdach-hd.de eingerichtet. Neben den bisherigen Optionen Lastschrift und Überweisung, ist nun auch das Spenden über Paypal möglich. Zudem haben wir jetzt auch die Spendenoptionen Giropay und Kreditkarte hinzugefügt. Wir hoffen, es unseren Spendern damit einfacher zu machen und freuen uns auf ein gutes Spendenjahr!

Ein Auto für unser Arbeitsteam

Unser Hausmeister war bisher immer mit dem Lastenfahrrad für OBDACH e.V. unterwegs. Dies war bei Regen und besonders schweren bzw. großen Transportgegenständen nicht immer ganz einfach. Nun hat der Verein ein eigenes Auto gekauft. So kann der Hausmeister schneller bei unseren Wohnungen sein, die im gesamten Stadtgebiet verteilt

sind, und leichter Material transportieren. Auch unsere Sozialarbeiter nutzen das Fahrzeug für Einkäufe oder Ein-/Umzüge unserer Klienten. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Sparkasse Heidelberg und die Volksbank Kurpfalz eG uns bei dieser Neuanschaffung großzügig unterstützt haben und bedanken uns vielmals!

Zahlen und Fakten

Wir betreuten zum Stichtag 31.12.2019 insgesamt 84 Personen, davon wohnten sechs Personen in eigenen Räumen. Für 21 Bewohner erhielten wir eine Betreuungspauschale nach § 67 SGB XII, für 61 Bewohner nach § 73 SGB XII. Zwei Bewohner kamen für ihre Betreuungskosten selbst auf.

Im Lauf des Jahres 2019 verstarben vier Betreute, vier Personen zogen in ein Pflegeheim oder eine andere Einrichtung um. Wegen mietvertragswidrigem Verhalten trennten wir uns von drei Personen, ein Betreuter musste in eine Justizvollzugsanstalt. Zwei Betreute sind zurück auf die Straße gegangen, drei Personen zogen in eine andere Stadt. Insgesamt verließen uns somit 17 Personen.

Tabelle Altersstruktur		
Alter	**Anzahl Betreute** (absolut und in %)	
bis 29 Jahre	**5**	**5%**
30 bis 39 Jahre	**9**	**11%**
40 bis 49 Jahre	**16**	**19%**
50 bis 59 Jahre	**21**	**25%**
60 bis 69 Jahre	**25**	**30%**
ab 70 Jahre	**8**	**10%**
Betreute gesamt	**84**	

Tabelle Einkommensstruktur	
Einkommensquelle	**Anzahl Betreute**
1. Arbeitsmarkt	**3**
2. Arbeitsmarkt	**4**
Leistungen nach SGB II (ALG I)	**1**
Leistungen nach SGB II (ALG II)	**39**
2-€ - Job	**4**
Mini-Job	**3**
OBDACH-Beschäftigung	**13**
Rente	**24**
Grundsicherung	**25**
Eigenes Vermögen	**1**
Summe Einige Betreute verfügen über mehr als eine Einkommensquelle, z.B. Rente plus Grundsicherung.	**117**

Einnahmen und Ausgaben nach Bereichen

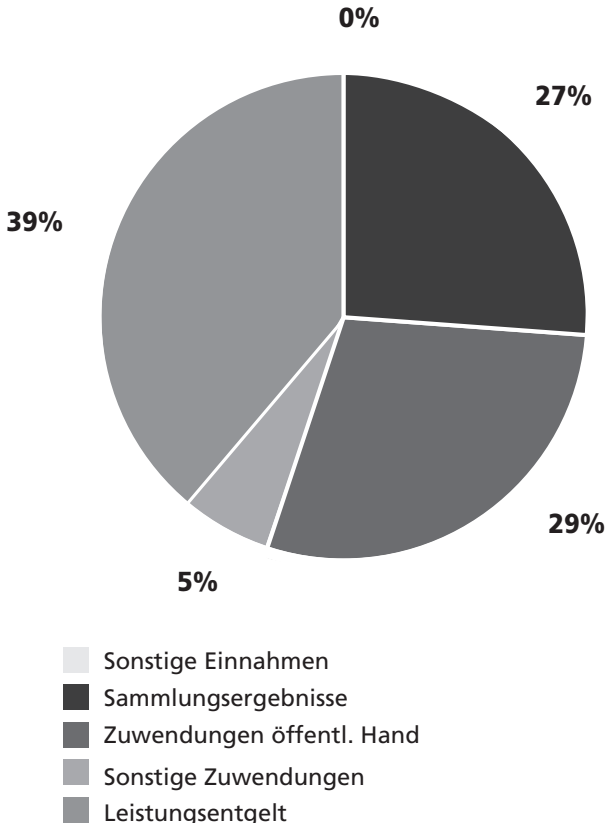
Einnahmen

Geldspenden	169.927,55 €
Sachspenden	- €
Nachlässe	82.499,00 €
Mitgliedsbeiträge	8.527,41 €
Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	10.900,00 €
Zwischensumme (Sammlungsergebnis)	**271.853,96 €**
Zuwendungen der öffentlichen Hand	295.984,65 €
Summe der Zuwendungen der öffentlichen Hand	**295.984,65 €**
Zuwendungen anderer Organisationen	53.411,32 €
Summe der Sonstigen Zuwendungen	**53.411,32 €**
Zuwendungen von der OBDACH-Stiftung Heidelberg	- €
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	395.414,07 €
Summe Leistungsentgeld	**395.414,07 €**
Zins- und Vermögenseinnahmen	37,02 €
Sonstige Einnahmen	3.607,80 €
Summe Sonstige Einnahmen	**3.607,80 €**
Gesamt - Einnahmen	**1.020.308,82 €**

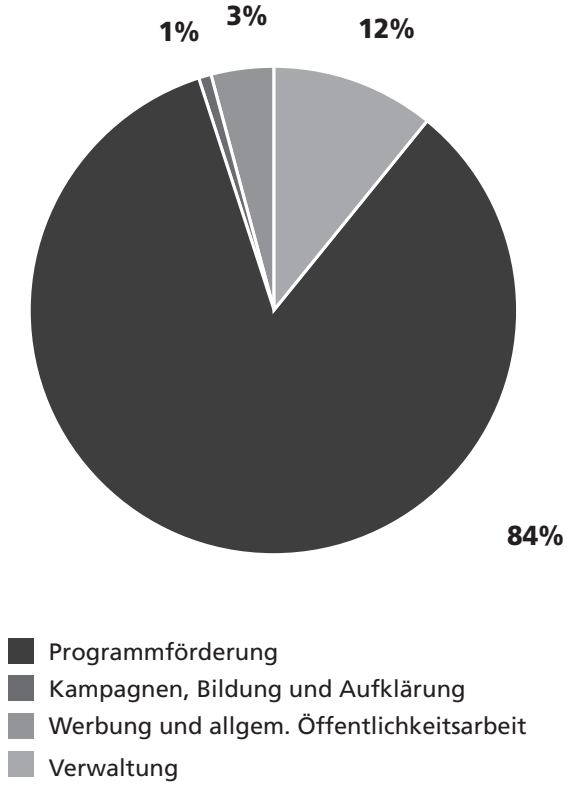
Ausgaben

Ausgaben für Programmförderung:	
Materialaufwand Zweckbetrieb	- €
Personalausgaben	350.641,63 €
Sach- und sonstige Ausgaben (Zweckbetrieb soweit direkt zuordenbar)	327.389,78 €
Sach- und sonstige Ausgaben	42.012,22 €
Summe Programmförderung	**720.043,63 €**
Ausgaben für Kampagnen, Bildung und Aufklärung:	
Personalausgaben	4.402,92 €
Sach- und sonstige Ausgaben	2.804,79 €
Summe Kampagnen, Bildung und Aufklärung	**7.207,71 €**
Summe Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	
Personalausgaben	11.007,29 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	15.893,78 €
Summe Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	**26.901,07**
Ausgaben für Verwaltung	
Personalausgaben	23.482,22 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	76.741,73 €
Summe Verwaltung	**100.223,95 €**
Maßgebliche Ausgaben zur Berechnung des Werbe-Verwaltungskostenanteils	**854.376,35 €**
Ausgaben für Vermögensverwaltung	4.964,29 €
Gesamt - Ausgaben	**859.340,64€**

Einnahmen



Ausgaben



Wirkungsbeobachtung der Betreuungsarbeit

Die Wirkung der Betreuungsarbeit wird in einem dreistufigen Verfahren beobachtet und führt zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeitsmethodik und deren Wirksamkeit.

Die Mitarbeiterrunde

Einmal wöchentlich findet eine Mitarbeiterrunde statt. Teilnehmer sind die Sozialarbeiter, Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die Betreuerin und der Vorstand. Es gibt eine festgelegte Agenda aus Berichten über die Betreuungsarbeit der Sozialarbeiter, Themen der Arbeitsorganisation, Technisches und Finanzen. Dabei findet ein regelmäßiger und strukturierter Gedanken- und Meinungsaustausch zwischen den Beschäftigten, Ehrenamtlichen und dem Vorstand statt.

Die Sozialarbeiterrunde

Trifft sich ebenfalls wöchentlich, Teilnehmer sind die Sozialarbeiter und die Betreuerin. Diskutiert werden Aspekte der Betreuung unserer Bewohner, Ergebnisse werden in der Mitarbeiterrunde vorgestellt und besprochen.

Die Hilfeplangespräche mit dem sozialen Dienst der Stadt Heidelberg

Zu diesen Gesprächen lädt der Soziale Dienst des Amtes für Soziales und Senioren der Stadt Heidelberg je nach individuellem Bedarf der Bewohner alle 3 bis 24 Monate ein. Der abgesprochene Hilfeplan beinhaltet die vereinbarten Ziele sowie die Zielerreichung der vergangenen Absprachen. Gegebenenfalls werden neue oder veränderte Ziele und Maßnahmen abgesprochen.

FÖRDERER UND SPENDER

OBDACH e.V. ist ein Verein, der von Spenden und der Unterstützung anderer abhängig ist. Ohne dies wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Zeit spenden, um unseren Betreuten die Haare zu schneiden, regelmäßig ein Frühstück anzubieten, Grillgärten zu pflegen, und vieles mehr.

Daneben sind aber auch Spenden für OBDACH e.V. unabdingbar. Unsere Förderer und Spender sind enorm wichtig. Das bezieht sich nicht nur auf Großspenden von Firmen, oder regelmäßiger Unterstützung von Stiftungen, auch die unzähligen Privatspenden sind für uns von großer Bedeutung. Wir möchten uns daher besonders bei den vielen privaten Spendern und Mitgliedern bedanken, die wir nicht namentlich erwähnen können.

Wie in den Vorjahren, möchten wir wenigstens einige von den vielen Geschäftsleuten, Firmen und Stiftungen, die uns teilweise schon lange Jahre regelmäßig finanziell unterstützen, hier namentlich erwähnen. Aber auch die Förderer, die uns durch Zeit, Know-how und/oder Sachspenden geholfen haben, seien an dieser Stelle genannt:

- **Aubex GmbH**
- **Bäckerei Seip**
  (Brötchen und süße Teilchen für unseren Frühstückstreff)
- **Baier Digitaldruck GmbH**
  (Rabatt beim Jahresbericht)
- **Christine Fischer und ihr Helferteam** bei den Adventsmärkten
- **Crowne Plaza Heidelberg City Centre**
  (günstigeres Essen, Kissen, Kleidung, Parken)
- **CVW & Collegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft**
- **Deutsch-Amerikanischer Frauenclub Heidelberg e.V.**
- **Dr. Weidner-Golletti-Stiftung**
- **Epicto GmbH**
- **Geuder AG**
- **Das Team von Good Knight**
- **Heidelberger Tafel e.V.**
  (Lebensmittel)
- **Henn GmbH**
- **IBV Wohnungsunternehmen**
- **Erich Ross GmbH & Co. KG**
- **Joachim-Siebeneicher-Stiftung**
- **Johanniter-Hilfsgemeinschaft Kurpfalz**
- **Kurfürsten-Apotheke**
- **lichtfeld gmbh**
- **Neuapostolischer Förderkreis karitativ Wieblingen e.V.**
- **Metzgerei Friedl**
  (Wurst für unseren Frühstückstreff)
- **Planungsbüro 07 GmbH**
  (Planung & Beratung)
- **Reinhard Vogt Finanzdienstleistungen**
- **RNZ Weihnachtsaktion**
- **Rohrbacher Genuss-Reich**
- **Rotary Club Heidelberg-Neckar**
- **sab Burkhardt GmbH**
- **Saffron Heidelberg**
  (indisches Essen bei uns im Treff)
- **Salon Carmen** (Haareschneiden)
- **Sparkasse Heidelberg**
- **TempoRatio Management e.K.**
- **TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH**
- **Universität Heidelberg,** Dezernat Internationale Beziehungen

- **Vigano-Schilling-Bunzel PartGmbH Rechtsanwälte**
- **Volker-Homann-Stiftung**
- **Volksbank Kurpfalz eG**

Ein großer Dank geht auch an alle, die nach unseren Internetaufrufen beispielsweise Möbel für eine neue Wohnung, Plätzchen für die Weihnachtsfeier, Wolle und Stoffe für Frau Fischer und Rollstühle für unsere Betreuten gespendet haben. Wir waren überwältigt von der Hilfe!

Und zuletzt möchten wir uns noch herzlich bei Dr. Roger Eliu (Hausarzt), Dr. Gustav Reimers (Hausarzt), Dr. Bernd Stehle und Karl Christian Wege (Zahnarztpraxis Mundwerk) bedanken. Sie sind stets für unsere Betreuten da, sind einfühlsam und können mit den Eigenheiten unsere Klienten umgehen, was nicht immer selbstverständlich ist.

Eine treue Unterstützerin des Vereins

Frau Christine Fischer und ihr Team nähen und basteln seit Jahren ganz tolle Sachen wie Postkarten, Schürzen oder Taschen, die Sie zu Gunsten von OBDACH e.V. auf Märkten verkaufen. Auch 2019 waren sie wieder auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Wilhelmsplatz und auf dem Adventsmarkt der guten Taten auf dem Friedrich-Ebert-Platz präsent. Unsere Vorstände haben dabei stundenweise an ihrem Stand über die Arbeit von OBDACH e.V. informiert. Frau Fischer spendet uns jedes Jahr über 4000 Euro aus den Verkaufserlösen und ist damit eine wichtige Säule für den Verein, wofür wir ihr und ihrem Team vielmals danken. 2019 hat das Team zudem damit begonnen, die Rhein-Neckar-Zeitung zu recyceln und daraus originelle Tüten zu basteln. Die Zeitung fand diese Idee so toll, dass sie im Mai ein Schaufenster in der Neugasse zu diesem Thema gestaltet hatte. Wir sind sehr dankbar, dass auch auf diese Weise auf unseren Verein aufmerksam gemacht werden konnte. An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bei den zahlreichen Spendern bedanken, die Wolle und Stoffe für die Arbeiten von Frau Fischer bei uns abgegeben haben.

FINANZEN

Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins

Mieteinnahmen, Spenden und Betreuungspauschalen stellen die Haupteinnahmen des Vereins dar.

Die Mieteinnahmen haben wir um 10% gegenüber dem Vorjahr steigern können. Gründe waren eine weitgehende Vollvermietung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie erhöhte Mieten bei Neuvermietungen.

Betreuungspauschalen erhalten wir von der Stadt Heidelberg sowie dem Rhein-Neckar-Kreis in Abhängigkeit zu der Anzahl der von uns Betreuten. Die Summe der gezahlten Beträge stieg um 9%. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf eine größere Anzahl von Betreuten, für die wir eine Pauschale erhalten sowie eine lineare Anhebung um 3% gegenüber dem Vorjahr.

Die Spenden entwickelten sich sehr erfreulich. Ein dem Verein gespendetes badisches Stockwerkseigentum - der rechtliche Vorläufer der Eigentumswohnung – wurde zu einem Preis von 82.500 EURO verkauft. Mit

einer privaten Stiftung wurde eine Vereinbarung zur Einrichtung unserer Seniorenhilfe getroffen, hierfür erhielten wir einen Gesamtbetrag von 31.480 EURO. Die weiteren Spenden und Zuwendungen unserer vielen Unterstützer erhöhten sich um 7%.

Unsere weiteren Einnahmen bestehen aus den Mitgliedsbeiträgen sowie von der Justiz verhängte Bußgelder, die von den Verurteilten an uns gezahlt werden. Beide Positionen haben sich deutlich erhöht. Die sonstigen Einnahmen waren in 2018 durch die Verkaufserlöse zweier Eigentumswohnungen geprägt und beinhalten im Wesentlichen die Auflösung eines Sonderpostens mit Rücklagenanteil sowie unser Verwalterentgelt für die Immobilien Rohrbacher Str. 62.

Bei unseren Ausgaben dominieren die Personal- und die Raumkosten. Die Steigerung unserer Personalkosten um 15% hat mehrere Ursachen. Aufgrund der Zunahme von Betreuten erhöhten wir die Arbeitszeit einer Sozialarbeiterin auf Vollzeit. Löhne und Gehälter stiegen zur Jahresmitte um 3%. Die bei unsere Seniorenhilfe beschäftigten Mitarbeiter erhielten 18.500 EURO. Die Raumkosten stiegen geringfügig um 2%, ohne dass es hier einen dominierenden Faktor gibt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen gingen weiter zurück, da aufgrund des Alters einige Wirtschaftsgüter vollständig abgeschrieben sind. Die weiteren Kostenpositionen sind von untergeordneter Bedeutung. Die Sachausgaben insgesamt reduzierten sich geringfügig um knapp 2 %. Das Jahresergebnis ist auch in diesem Jahr von einem außerordentlichen Faktor geprägt, dem Verkaufserlös für das veräußerte badische Stockwerkseigentum und verbesserte sich um 10%.

Der Jahresabschluss wurde wiederum von der CVW & Collegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 69115 Heidelberg erstellt. Wie bereits in den Vorjahren prüfte die Reichert Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 76474 Au am Rhein unseren Jahresabschluss und hat ihn mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Es wird festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat.

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Gewinn-und Verlustrechnung vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

OBDACH e.V., Heidelberg

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	8.527,41		6.837,41
2. Zuschüsse	3.607,80		2.218,60
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	306.681,80		280.680,49
		318.817,07	289.736,50
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	4.197,26		3.626,95
2. Personalkosten	267.252,96		228.808,90
3. Reisekosten	3.637,64		3.545,65
4. Raumkosten	16.818,46		16.164,71
5. Übrige Ausgaben	53.155,41		54.398,98
		345.061,73	306.545,19
Gewinn/Verlust ideeller Bereich		**26.244,72-**	**16.808,69-**
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen			
Erbschaften / Vermächtnisse	82.499,00		1,00
Spenden	204.485,26		173.615,74
		286.984,26	173.616,74
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten		**286.984,26**	**173.616,74**
C. VERMÖGENSVERWALTUNG			
I. Einnahmen			
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen Zins- und Kurserträge		37,02	35,70
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung		**37,02**	**35,70**
D. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE			
I. Sonstige Zweckbetriebe 1 (Umsatzsteuerpflichtig)			
1. Umsatzerlöse		0,00	199,80
2. Materialaufwand Aufwendung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00		225,31
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	174,49		0,00
		174,49	225,31
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 1		**174,49-**	**25,51-**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
II. Sonstige Zweckbetriebe 2 (Umsatzsteuerfrei)			
1. Umsatzerlöse	380.099,98		345.200,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	29.444,09		156.163,47
		409.544,07	501.363,88
3. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	98.534,74		95.177,14
Soziale Abgaben	23.543,50		22.253,00
4. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	27.762,25		49.253,59
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	358.386,18		333.226,23
		508.226,67	499.909,96
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.964,29	6.474,37
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 2		103.646,89-	5.020,45-
Gewinn/ Verlust Sonstige Zweckbetriebe		**103.821,38-**	**5.045,96-**
E. JAHRESERGEBNIS		**156.955,18**	**151.797,79**
1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr		137.536,79	33.847,05
2. Entnahmen aus sonstigen Ergebnisrücklagen			
a) Sonstige Ergebnisrücklagen		0,00	505.839,42
3. Einstellungen in das Vereinskapital		110.499,00	357.236,10
4. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen		0,00	180.000,00
5. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)		7.454,26	16.711,37
F. ERGEBNISVORTRAG		**176.538,71**	**137.536,79**

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Bilanz

OBDACH e.V., Heidelberg zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.570,00	7.854,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	282.347,89		282.347,89
Gebäude	558.689,00		579.551,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeug, Transportmittel	14.969,00		0,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	26.511,00		26.761,00
		882.516,89	888.659,89
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		250,00	250,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.256,58		10.241,66
2. Sonstige Vermögensgegenstände	27.139,81		20.789,98
		31.396,39	31.031,64
II. Kasse, Bank		828.559,22	703.176,51
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.225,62	777,68
		1.748.518,12	1.631.749,72

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. VEREINSVERMÖGEN			
I. Vereinskapital			
1. Vereinskapital §62 Abs. 3 AO		83.535,10	1.036,10
II. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Gewinnrücklagen	1.029.000,00		1.001.000,00
2. Freie Gewinnrücklagen	24.165,63		16.711,37
		1.053.165,63	1.017.711,37
III. Ergebnisvortrag		176.538,71	137.536,79
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL		89.717,00	103.847,00
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. sonstige Rückstellungen		46.030,00	39.176,00
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		49.757,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.845,15		10.199,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	152.665,61		161.411,55
4. Sonstige Verbindlichkeiten	92.868,70		73.332,00
		254.379,46	294.700,29
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		45.152,22	37.742,17
		1.748.518,12	1.631.749,72

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

STIFTUNG

OBDACH-Stiftung Heidelberg

Mit der Satzung vom 8. Mai 2008 und dem Stiftungs-Treuhandvertrag vom 26. Mai / 5. Juni 2008 wurde die OBDACH-Stiftung Heidelberg gegründet. Sie ist eine nichtrechtsfähige Stiftung privaten Rechts in der treuhänderischen Verwaltung des Vereins OBDACH e.V. und wird von diesem im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten.

Zweck der Stiftung ist die Hilfe für Personen mit besonderen persönlichen Schwierigkeiten, die in Teilbereichen noch zur Lebensbewältigung in der Lage sind und bei entsprechender Betreuung zu einem möglichst eigenverantwortlichen Leben geführt werden können.

Das Eigenkapital der Stiftung blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu unverändert und beträgt zum 31.12.2019 576.128,46 EURO. Bankguthaben waren zu diesem Zeitpunkt 423.462,85 EURO vorhanden, daneben bestehen Darlehensforderungen gegenüber OBDACH e.V. in Höhe von 152.665,61 EURO. Die Stiftung erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr 4077,26 EURO Zinserträge. Dem Eigenkapital der Stiftung wurden das Jahresergebnis in Höhe von 3564,16 EURO zugeführt.

Impressum

Herausgeber:
OBDACH e.V.
Bahnhofstraße 3
69115 Heidelberg
Web: http://www.obdach-hd.de

Geschäftsstelle:
Tel.: 06221-18755 20
Fax: 06221-1875599 20
Mail: verein@obdach-hd.de
Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr

Sozialarbeiter:
Tel.: 06221-18755 30
Fax: 06221-1875599 30
Mail: sozialarbeiter@obdach-hd.de

OBDACH-Treff:
Mo., Mi., Fr. 10 – 12 Uhr

Redaktion:
Klaus Bowe
David Burger
Anne Exel
Frank Schmucker
Ute Vanselow

Vorstand:
Klaus Bowe
David Burger
Frank Schmucker

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE73 6725 0020 0001 0171 95

Druck:
Baier Digitaldruck GmbH
Tullastraße 17
69126 Heidelberg
Heidelberg, Juni 2020

klimaneutral
natureOffice.com | DE-257-524562
gedruckt

Wir haben bewusst den Innenteil dieses Jahresberichtes in Schwarzweiß gedruckt, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu sparen.

Mit freundlicher
Unterstützung von

BAIER DigitalDruck

DZI Spenden-Siegel
Seit 1995 jährlich ausgezeichnet!

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND